

1846 in Winkel bei Liebenwerda, eingezogen den 15. Dezember 1878, gestorben den 13. Februar 1888.

14. Otto Better, gestorben den 4. Februar 1892 im Alter von 28 Jahren 3 Monaten 2 Tagen unverheiratet.

15. Oswald Paul Schlegel, geboren den 11. August 1858 in Großsteinberg bei Grimma.

Das Schulhaus ist 1832 erbaut worden, nachdem das alte 1717 erbaute abgebrannt war.

In die Kirche zu Striegnitz, welches nach letzter Volkszählung 119 Einwohner hat, gehört

1. Koitsch (Kosch gesprochen, in einer alten Matrifel Koschwitz oder Koschitz genannt,) mit 172 Einwohnern.

2. Barmenitz (in alten Urkunden Barmitz, Barmitz, Bormitz oder Bornitz genannt) mit 35 Einwohnern.

Außerdem liegt zwischen Striegnitz und Trogen eine wüste Flur, Wüstwilschütz oder Wüstwilschwitz, ein im 30 jährigen Kriege verschwundener Ort, dessen Felder jetzt politisch nach Trogen gerechnet werden, aber zu Kirchen- und Schulanlagen nach 4480 Einheiten nach Striegnitz zu bezahlen haben.

Das Kollaturrecht über das Pfarramt Striegnitz ruht auf dem Rittergute Seerhausen, während das Patronatsrecht für die Filiale Mehltheuer der Rittergutsbesitzer von Jahnishausen ausübt.

Beide Kirchen wechseln mit dem Gottesdienste, sodaß den einen Sonntag in Striegnitz Vormittagsgottesdienst und in Mehltheuer Nachmittagsgottesdienst, den andern Sonntag in Mehltheuer Vormittagsgottesdienst und in Striegnitz Nachmittagsgottesdienst ist. Die Konfirmation findet das eine Jahr in Striegnitz, das andre Jahr in Mehltheuer statt. Die Reihenfolge der Festtage ist durch ein Statut geordnet.

Zum Kirchenvorstand für Striegnitz hat Koitsch

drei Mitglieder, Striegnitz zwei und Barmenitz ein Mitglied zu wählen.

Mehltheuer.

Das Dorf Mehltheuer, nach seiner letzten Zählung 539 Einwohner, in der Amtshauptmannschaft Großenhain, hat von altersher als Filial zu Striegnitz gehört. Um das Jahr 1090 hatte Burggraf Heinrich von Meißen einen Burgwart in Mehltheuer, dessen Name bei den Sorben-Wenden Nimuncow (nie Mehl) hieß. Dieser hat wahrscheinlich die Kirche gegründet. Das jetzige schöne und dauerhafte Kirchengebäude ist 1747 erbaut

worden und die alte Kanzel, Altar und Taufstein wurden damals erneuert, weil die alten sehr schlecht waren. Die damals erbaute Orgel wurde im Jahre 1899 durch eine neue vom Orgelbaumeister Keller in Ostrau erbaute ersetzt. 1845 wurde der Turm repariert und der Turm-

knopf wieder vergoldet. Es befinden sich auf dem Turm drei Glocken, welche folgende Aufschrift haben:

Die größere: Anno 1848 goß mich Johann Gottfried Weinhold in Dresden. Die mittlere: MDCIX Domine Conserva nos in Pace. Johann Hillger fecit. Dresdae. Die kleine: Anno 1697 goß mich Michael Weinhold in Dresden. Maria Sophia Baronissa de Reichenbach, ex illustri gente Frisiorum oriunda, majorem me pristina fundi curavit

Anno A Nato Christo

Qvo

Friedericvs Avgvstvs Saxo

Rex Polonorum

Coronabatur

Die größere Glocke wiegt 400 kg, die beiden andern 175 und 100 kg.

Auf dem Altar steht ein aus Holz geschnitztes



Mehltheuer um 1830.